

Schorfheide Foto-Touren

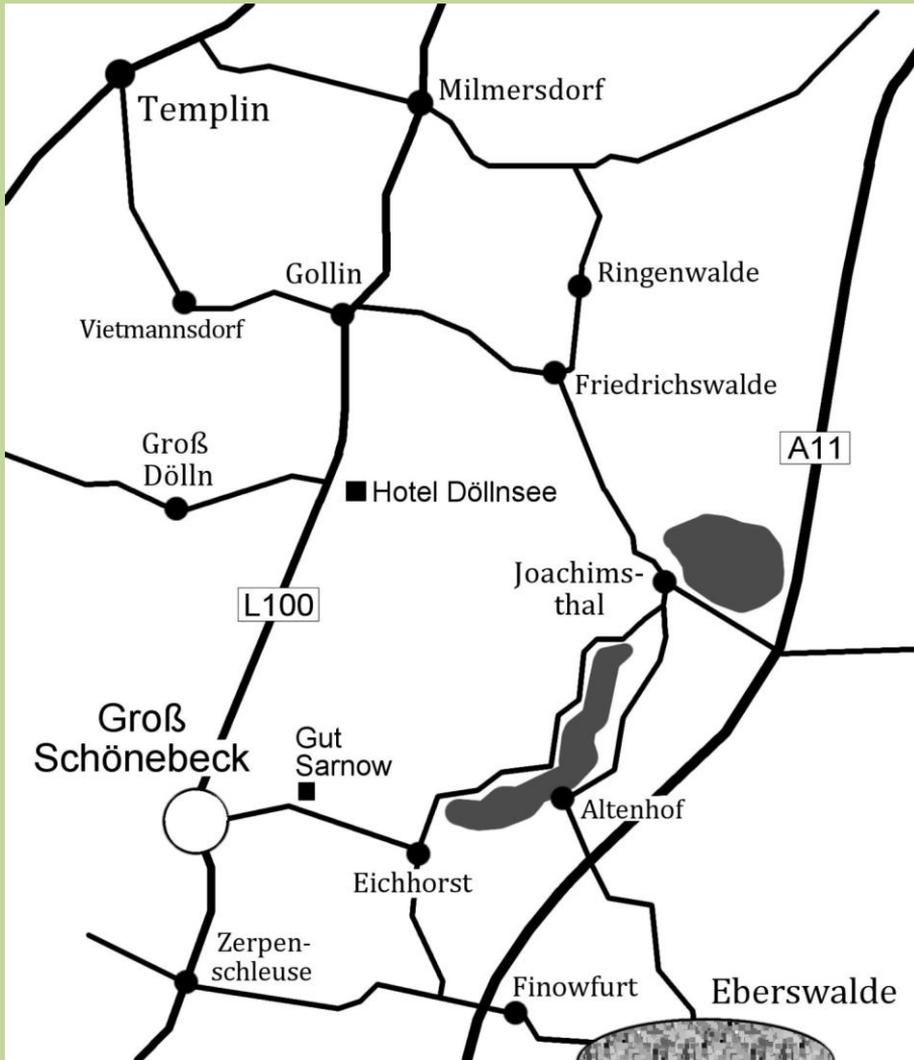
Band 1: Waldstimmungen und magische Bäume

Ino Weber

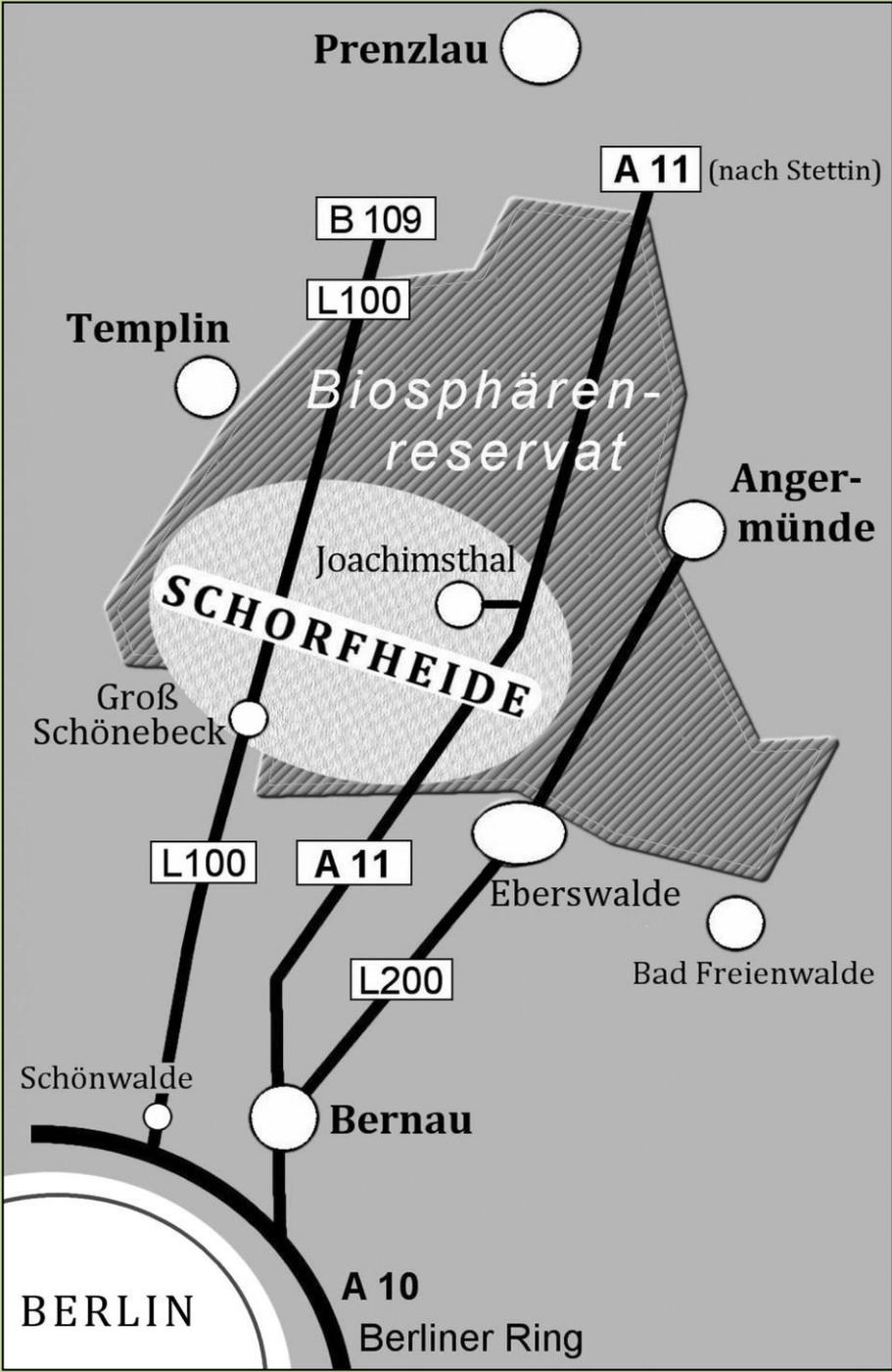


1

Orte und Straßen im Überblick / Biosphärenreservat-Gebiet



Die eigentliche Schorfheide hat keine exakten Grenzen. Sie erstreckt sich zwischen Groß Schönebeck, Groß Dölln, Joachimsthal und Werbellinsee. Wesentlich größer ist das Gebiet des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, dessen Umrisse genau festgelegt sind.



Copyright © Feb. 2018 Ino Weber, Wandlitz - OT Schönwalde
Umschlaggestaltung, Fotos und Kartenskizzen: Ino Weber
Das gedruckte Buch erscheint beim Verlag BoD (Books on Demand)

Dies ist eine eBook-Version als PDF für den Verlag Augusta Presse

Mehr Fotos, speziell auch zum Buch: www.schorfheidefotos.jimdo.com

Wichtige Infos:

Berlin-Pankow ist nur ca. 40 km von der Schorfheide entfernt. Der Ort Groß Schönebeck (GS) taucht in Routenplanern leider nicht auf, weil er zur großen Gemeinde „Schorfheide“ gehört. – Schorfheide ist zuerst eine Landschaft, dann auch ein Bezirk von Orten, allen voran „GS“.



Foto-Verzeichnis (Auswahl)

		Seite
Nr.1	Buche mit Schattenmuster (vor dem Sumpfgebiet)	1
Nr.2	Lockerer Kiefernbestand mit Hexenbesen	5
Nr.3	Große Buchen im Sumpfgebiet (leuchtendes Grün)	13
Nr.4	Schöne Kiefern mit Hexenbesen in der Bildmitte	17
Nr.5	Stolpe Kiefer (mehrstämmig) – bei Hubertusstock	19
Nr.6	Hute-Eiche in voller Pracht	23
Nr.7	Rastplatz nah Hubertusstock (Eichen-Blick)	27
Nr.8	Anderer Hexenbesen - Blick vom Hügel	31
Nr.9	Die Silke-Buche (ca. 300 Jahre) – 3 Fotoseiten	37
Nr.10	Dicke Buche am Sumpf mit Schattenwurf	44
Nr.11	Sumpflilien in Blüte – Moor im NSG Winkel	45
Nr.12	Sumpf mit Buchen am Rand (Lichtwirkungen!)	46
Nr.13	Mini-Moor mit leuchtenden Birken	48
Nr.14	Waldweg (Kiefern, Fichten, Birken, Farn)	49
Nr.15	Moorige Senken im Buchenwald (4 Fotoseiten)	52
Nr.16	Großer Findling am Rand des schmalen Sumpfes	54
Nr.17	Waldweg mit Buchen und Birken (Lichtflut)	57
Nr.18	Kleiner Sumpf mit Wollgras in Blüte (auch S. 70)	58
Nr.19	Birken vor Fichtenwäldchen (NSG Winkel)	59
Nr.20	Große Kiefern und Buchen, heller Waldweg	59
Nr.21	Helle Waldkreuzung mit Birke und Fichte	62
Nr.22	Lichtung mit Eichen (nah Hügelgrab)	62
Nr.23	Hügelgrab in Buchenwald-„Halle“ (5 Foto-Seiten)	63
Nr.24	Schneise im Fichten-Dickicht	67
Nr.25	Dünne Kiefern aus Boden-Perspektive	75
Nr.26	Verzwirbelte tote Eiche am Wuckersee	82

Inhalt

	Vorwort	8
	Wissenswertes zur Schorfheide	10
	Hexenbesen – seltene Objekte an Bäumen	15
FT-1	Foto-Tour ab Jagdschloss Hubertusstock (6,2 km)	18
FT-2	Foto-Tour von Wildau zur Silke-Buche (7 km)	28
	Infos zur Silke-Buche	36
FT-3	Foto-Tour im Naturschutzgebiet Winkel (4,2 km)	40
	Kurze Info über Lärchen	47
	Infos zum Moorschutz	71
	Unser Wald - Inspiration und harte Wirklichkeit	73

Vorwort

Meine Schorfheide-Bücher beschreiben die Gegend und vor allem die Wander- und Radwege so treffend wie möglich. Sie geben den Lesern alles praktische Rüstzeug und dazu ganz neue Ideen für eigene Erkundungen. Ich habe eine große Begeisterung für die gesamte Region, wozu auch Teile der Uckermark gehören. Und der Grund ist ganz klar: Die Mischwälder mit ihren zauberhaften Lichtungen, die vielen Seen und Sümpfe, ja die Ruhe und Einsamkeit lassen den Naturfreund hier Stimmungen erfahren wie sonst nirgendwo.

Die neue Reihe Schorfheide-Fototouren konzentriert sich noch wesentlich stärker darauf, gerade die Stimmungen einzufangen. Das setzt erst einmal mehr Fotos voraus. Denn Worte genügen in diesem Fall natürlich nicht. Es sind also neben den Texten viel mehr Fotos enthalten und die meisten Fotoseiten werden in Farbe präsentiert.

Das neue Konzept erfordert aber auch andersartige Wegbeschreibungen. Sie sind jetzt noch ausführlicher, weil auf die besten Fotomotive extra hingewiesen wird. Man erfährt, was genau an welchem Punkt das Besondere ist und wie man dort hin kommt.

Was an Stimmungen erlebbar ist, auf den empfohlenen Touren und in der Schorfheide-Region insgesamt, sollen gute Fotos beispielhaft zeigen. Sie dienen damit zugleich als Anregung für andere, selbst in die Natur zu kommen und auf Foto-Safari zu gehen. Auf jeden Fall vermitteln sie einen gewissen Eindruck von der Schönheit dieser Wälder und Landschaften und nicht zuletzt von ihrer urtümlichen Wildheit.

Auf welche Details man achten sollte, erklärt das Buch mit aller Gründlichkeit. Jeder kann jetzt los gehen und wirklich neue Entdeckungen machen, sei er oder sie Fotograf oder „nur“ aufmerksamer Wanderer.

Das Fotografieren ist eine schöne Sache, aber selbstverständlich keine Pflicht. Ich möchte mit dem Buch auch jene ansprechen, die gar nicht die Absicht haben, Fotos zu machen. Sie können sich die abgebildeten Fotos in Ruhe anschauen und ihre Ästhetik als solche genießen.

Wanderer profitieren davon, mit den dargestellten Touren nun ihre Aufmerksamkeit noch mehr auf das Schöne an sich und die vielen wundervollen Details lenken zu können. Denn wer gar nicht weiß, was er vorfinden kann, wird es vermutlich auch nicht sehen. Es stecken eben doch einige Geheimnisse in dieser Landschaft, die wir behutsam lüften wollen.

Weil einzelne flüchtige Blicke nicht ausreichen, kann das Fotografieren sehr wohl den Zweck erfüllen, tiefere Erlebnisse zu haben. In diesem Sinn wünsche ich ganz viel Freude bei Ihren Exkursionen.

Nur wenige ausgewählte Touren werden vorgeschlagen. Dafür fallen die Beschreibungen umso intensiver aus. Nebenbei wird nützliches Wissen vermittelt, das mitunter etwas mehr in die Tiefe geht. Es steht konkret im Zusammenhang mit der jeweiligen Tour bzw. Gegend.

Die Hinweise zur Anfahrt sind so knapp wie möglich gehalten.

Wer Fragen hat, kann sich gern per Email an mich wenden.

inoweber@gmx.de

Wissenswertes zur Schorfheide

Diese Landschaft birgt ein Geheimnis, jedenfalls hat man ganz schnell diesen Eindruck. Es liegt zum einen an der schieren Größe des Gebiets mit seinen tiefen Wäldern, durchzogen von Sümpfen und vielen versteckten Seen, zum anderen an der kulturgeschichtlichen Entwicklung.

Man kann den Umfang des Gebiets nicht genau festlegen und es gibt obendrein verschiedene Auffassungen dazu.

Mit rund **650 Quadratkilometern** zählt die Schorfheide allerdings ganz klar zu den größten Waldgebieten in Deutschland und kann sogar in Europa als Besonderheit gelten.

Was viele Jahre und Jahrzehnte, hier sogar Jahrhunderte, von der Öffentlichkeit abgeschottet war, weil die Mächtigen beim Jagen ungestört sein wollten, muss dem Volk etwas unheimlich vorkommen. Und was soll man sagen: Dieser Zauber besteht noch immer. Nun beruht er aber nicht mehr auf blanken Ängsten, etwa vor wilden Großtieren oder irgendwelchen Herrschaften mit rigorosem Gewaltmonopol. Heute ist es allein die naturgegebene Verwunschenheit, welche uns beeindruckt und oft genug ein bisschen verzaubert.

Teils finden wir ja noch echte Einsamkeit, also auch eine herrliche Ruhe. Und das ist fast noch eine Untertreibung! – Was wir hier erleben können ist tatsächlich Stille, definiert als Abwesenheit von störenden Geräuschen jeglicher Art. Gerade dies macht den großen Reiz der Gegend aus: Schöne Natur, über die sich eine wunderbare Ruhe legt, aber auch ausreichend Möglichkeiten, um die Freizeit nett und angenehm zu verbringen. Kulturelle Highlights sind ebenfalls vorhanden.

Der Geschichte begegnen wir vornehmlich in Form von Bauwerken, etwa Kirchen und Burgruinen, aber auch einfachen Gebäuden wie Forsthäusern bis hin zu bloßen Schuttresten wie beim früheren Carinhall. Das kann sehr spannend sein und auch lehrreich. **Carinhall** war ein ausgesprochen pompöses Anwesen, mehr Gutshof oder Schloss als Jagdhaus, das Hermann Göring 1936 errichten ließ. Die Anlage wurde zum Kriegsende 1945 total zerstört, aber es gibt noch Interessantes zu entdecken.

Man muss sich das mal lebhaft vorstellen: In der Schorfheide durchstreiften einst Wölfe, Bären, Luchse und Elche die Wälder! Sie sind leider längst ausgestorben, von Jägern, Förstern und Bauern ausgerottet. Doch der Wald ist heute noch „wild“ genug. Dazu gehört der Bestand an seltenen und aktuell vom Aussterben bedrohten Tieren. Adler, Fischotter, Biber und Kormorane zählen zu dieser Gruppe.

Woher der Name stammt

„Schorp“ war im Mittelalter die Bezeichnung für Schaf und so scheint bereits alles klar zu sein. „Schoof“ bedeutet dasselbe. Doch ist das Wort „Schorf“ genau davon abgeleitet? Bis ins 17. Jh. wurde Vieh in den Wald getrieben, damit es sich richtig satt fressen konnte. Das waren vor allem Schafe, aber auch Schweine und Rinder, sogar Pferde in stattlicher Zahl. Speziell die vielen Eichen in der Schorfheide, darunter Ehrfurcht erregende Riesen-Exemplare, boten mit ihren Früchten reichlich Nahrung, kräftige Nahrung. Glücklicherweise finden wir einige dieser sogenannten „Hute-Eichen“ immer noch im Wald, und da muss man gar nicht lange suchen!

Es sei nur kurz darauf hingewiesen, dass ein wissenschaftlicher Streit über die wahre Herkunft des Namens „Schorfheide“ herrscht. Wichtig ist das sicher nicht, aber interessant und wissenswert. Nicht alles lässt sich so leicht erklären und nicht alles, was alle sagen, muss richtig sein. Besonders im Internet wird heftig voneinander abgeschrieben und meist alles aus Wikipedia heraus gezogen, sogar wörtlich, damit man keinesfalls zu viel Zeit braucht oder gar ein bisschen selber denken muss.

Kenner wie Professor Werner Ebert (1928-2015) aus Eberswalde wiesen jedenfalls darauf hin, dass „Schorf“ sich eher durch das Scharren und Schürfen der Schweine erklärt, die zur Mast in den Wald getrieben wurden. Somit bezieht sich der Begriff nicht unbedingt nur auf Schafe! – Herr Ebert war, nebenbei bemerkt, einer der Gründer des Geopark-Projekts „Eiszeitland am Oderrand“. Das sehenswerte Info-Zentrum ist in Groß Ziethen angesiedelt, gelegen zwischen Joachimsthal und Angermünde. – Prof. Ebert habe ich persönlich gekannt (Exkursion, Vortrag).

Eichen und Buchen

Etwas ganz Besonderes, schön und skurril, sind die riesenhaften „Hute-Eichen“ mit einem Alter von einigen hundert Jahren. Sie sind Relikte aus jenen Zeiten, als die Waldflächen insgesamt noch größer waren, bei wesentlich dichterem Bewuchs! In der Anfangszeit des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, das als Großschutzgebiet im Jahr 1990 gegründet wurde, zählte man rund zweitausend Bäume. Doch in den extremen Trockenperioden zu Beginn des neuen Jahrtausends starben immer mehr dieser großartigen Bäume ab. Und das Sterben schreitet voran. Die lebenden Exemplare und die halbtoten Riesen, die ja so schnell nicht umfallen, bilden nun Mahnmale des Klimawandels.



3

Ein Beispiel ist das vor Jahren gefällte Exemplar am Jagdschloss Hubertusstock. Zwei lebendige Beispiele sind die Kroneneiche bei Chorin, der sogar ein örtlicher Wanderweg gewidmet ist, und die Friedenseiche in Eichhorst, deren Alter auf 600 Jahre geschätzt wird.

Wie gesagt: Derart prächtige Eichen sind in der Schorfheide keine Seltenheit. Schöne Exemplare stämmen sich vor allem in der Gegend rings ums Jagdschloss Hubertusstock aus dem Boden empor. Sie sind dort auffallend zahlreich! Wenn so ein Riese von Baum am Wegrand steht oder mächtig aus dem umgebenden Wald hervor prangt, dann stellt sich uns Wanderern schon die Frage, wie er die Jahrhunderte tatsächlich überstehen konnte. Es ist ein kleines Wunder. Der Mensch, klug genug die Natur zu achten und zu schützen, macht eben doch nicht alles nieder, was irgendwie brauchbar ist oder Profit verspricht.

Jeder dieser wundervollen Bäume regt uns zum Staunen an. Viele vermitteln rein äußerlich einen großartigen Eindruck von Naturkraft, fast ein bisschen unheimlich.

Bekanntermaßen ist in Brandenburger Wäldern klar die Kiefer vorherrschend. Umso wertvoller sind Mischwälder mit Eichen und Buchen. Auch diese sind in der Schorfheide gut vertreten. Die Eichheide zwischen Gut Sarnow und Eichhorst birgt sogar einen wahren Schatz an wertvollen Eichen, die teils sogar fast als Reinbestand empor wachsen! Ein stark hügeliges Gebiet voller Buchen und mit zauberhaften Seen ist in den letzten Jahren geradezu berühmt geworden, der „Grumsin“. Es erhielt innerhalb des Biosphärenreservats einen Sonderstatus. Im 1300 Quadratkilometer großen Reservat gibt es unendlich viele Formen zu entdecken und zauberhafte Stimmungen zu erleben. Ein wahrer Schatz!